

Hier bete ich an

Darum geht's

Gott will den Menschen überall begegnen. Er schenkt ihnen aber auch spezielle Orte (den Tempel, später Kirchen und Gemeindehäuser), wo sie in seine Gegenwart treten können und sich zu Hause fühlen dürfen.

Wie wir vorgehen

- Wir sehen Bilder, an denen man erkennen kann, dass es verschiedene Heiligtümer gibt.
- Wir betrachten die Vergangenheit, die zeigt, warum es Heiligtümer und Versammlungsräume gibt und wozu sie dienen.
- Wir zeichnen unsere Traumgemeinde und erkennen so unsere eigenen Bedürfnisse.

Was wir vorbereiten

- Bilder über verschiedene Gotteshäuser (Internet, Bücher)
- „4you“, S. 107: Grundriss Salomonischer Tempel
- Papier (groß), Stifte
- Evtl. Flipchart

Sollten nur 1–2 Teens am Teenstreff teilnehmen, wird die Gruppenarbeit in Einzelarbeit umgewandelt.

<p><u>1. Einstieg: Bilder</u> <u>6'</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wisst ihr, wer in welches Gotteshaus geht? ▪ Wie sehen Gotteshäuser aus, in die Moslems gehen? ▪ Wie die, in die australischen Naturvölker gehen? ▪ Wie die Adventisten-Kirchen? usw. <p><u>2. Ein Begegnungsort</u> <u>7'</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum gibt es überhaupt Heiligtümer und Gotteshäuser? <p>Die biblischen Glaubensväter errichteten oft dort, wo ihnen Gott auf besondere Weise begegnete, einen Altar. Dieser Ort war ihnen heilig und wichtig geworden. Später kam dann die Stiftshütte. Ein mobiler Treffpunkt des Volkes mit seinem Gott. Als das Volk sesshaft wurde, wollten die Juden einen prachtvollen Tempel bauen. 480 Jahre nachdem die Israeliten Ägypten verlassen hatten, baute Salomo den Tempel. Schlagt einmal das „4you“-Heft auf und schaut euch den Grundriss noch einmal an.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was fällt euch daran auf? ▪ Wie sah der Gottesdienst damals aus? ▪ Was unterscheidet den Tempel von unseren Kirchen heute? <p>Gott dachte sich den Tempel und später die Kirchen und Versammlungsräume als ein Zuhause für die Menschen. Dort sollten sie sich geborgen und</p>	<p>Gespräch mit T über verschiedene Gotteshäuser – Bilder/Fotos mitbringen. „4you“, S. 100 als Hilfe (siehe auch Bildersuche im Internet unter „Gotteshaus“, „Kirchen“, „Heiligtümer“, „Tempel“)</p> <p>„4you“, S. 107</p>
--	--

L = Leiter/-in; T = Teenager

<p>sicher fühlen und ihm begegnen können. Gott braucht keinen speziellen Anbetungsraum – die Menschen jedoch brauchen einen Ort der Begegnung.</p> <p><u>3. Gemeinde – ein Ort für den Alltag!</u> 8'</p> <p>Eine Katastrophe geschieht – am nächsten Tag sind die Kirchen voll.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennt ihr dazu Beispiele? ▪ Warum gehen Menschen dann in eine Kirche? <p>Nach dem 1. und 2. Weltkrieg gingen zuerst viele Leute in eine Kirche. Später wurde der Besuch dann wieder weniger.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Könnt ihr euch denken, warum? <p>Gott lässt sich nicht nur in Notzeiten finden! Er wünscht sich Kontakt zu den Menschen zu jeder Zeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überleg einmal: Wo kannst du Gott (außerhalb einer Kirche oder Gemeindezentrums) noch begegnen? ▪ Wenn du Gott überall finden kannst: Warum ist Gemeinde dann noch wichtig? <p><u>4. Kirchen heute</u> 14'</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie sehen Kirchen heute aus? ▪ Was ist für euch eine „richtige“ Kirche? <p>Zeichnet skizzenhaft, wie ihr euch eine Kirche vorstellt!</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum hat sich der Charakter der Kirchen wohl in den letzten Jahren geändert? <p>Kirchengebäude sind immer auch von dem Land abhängig, in dem sie gebaut wurden und werden. Heute bauen wir Adventisten in moslemischen Ländern z. B. Gemeindehäuser, die Ähnlichkeit mit einer Moschee haben. Könnt ihr euch vorstellen, warum das so ist?</p> <p>Ihr habt hier jetzt Papier – zeichnet immer zu zweit eure Traumgemeinde!</p> <p>Wir können unsere Traumgemeinde dann bei uns in der Gemeinde vorstellen.</p> <p><u>5. Abschluss: Aktion</u> <u>10'</u></p>	<p>T Beispiele erzählen lassen</p> <p>Gespräch über Gemeinde und private Gottesbegegnung. Hilfe: „4you“, S. 101</p> <p>T zeichnen an einer Flipchart oder auf Papier ihre Vorstellung von einer „richtigen“ Kirche.</p> <p>Gespräch über die Änderung der Architektur.</p> <p>Die Traumgemeinde evtl. aushängen oder auch im Gottesdienst von T der Gemeinde erklären lassen.</p>
---	---

<p><u>1. Möglichkeit:</u></p> <p>Ihr sollt euch in der Gemeinde, wo ihr Gott begegnet, wohlfühlen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Möchtet ihr etwas in euren Teenie-Räumen verändern?▪ Was wollt ihr anders haben?▪ Warum?▪ Wann können wir das ändern? <p><u>2. Möglichkeit:</u></p> <p>Wir überlegen, wie wir Freunde in unsere Gemeinde einladen können! Dazu planen wir in der Gemeinde einen „Freunde-Tag!“</p>	<p>Diese Möglichkeit nur in Betracht ziehen, wenn eine realistische Änderungsmöglichkeit vorhanden ist. Evtl. ein Treffen vereinbaren und mögliche Änderungen vornehmen.</p> <p>Mit T einen besonderen Tag für Freunde planen und diese dazu einladen.</p> <p>Gebet</p>
--	---